

# Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortlicher Redakteur: Pulsnitzer Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Besondereinrichtungen, hat der Bezugsnehmer  
Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)  
1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm  
30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Horn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thlenndorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. J. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 11

Montag, den 14. Januar 1929

81. Jahrgang

## Das Wichtigste

Reichszentraler Hermann Müller ist am Sonntag von seinem Erholungs-  
urlaub wieder in Berlin eingetroffen und wird an der am Montag  
stattfindenden Kabinettsitzung teilnehmen.  
Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Moutiers (Savoie) wur-  
den elf Touristen 550 Meter unterhalb der Spitze des Mont Jovet  
von einer Lawine in die Tiefe gerissen. Drei von ihnen konnten  
nur als Leichen geborgen werden.

## Vertilge und sächsische Angelegenheiten

(Verlängerung der Aufbrauchfrist für  
Briefumschläge mit unzulässigen Aufdrucken.  
Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Es wird  
erneut darauf hingewiesen, daß Briefumschläge, Streifenbänder  
(für Druckfächer, Tafeln für Warenproben), Anschriftszettel  
usw. mit unzulässigen Aufdrucken nur noch bis zum 31. De-  
zember 1929 aufgebraucht werden dürfen. Bei der Her-  
stellung neuer Briefumschläge ist zu beachten, daß die Ab-  
druckbezeichnungen, Reklamen usw. auf das linke Drittel der  
Vorderseite der Briefumschläge, Streifenbänder usw. und auf  
die Rückseite der Umschläge usw. (unter Freilassung eines  
mindestens 2 1/2 Zentimeter breiten Raumes am oberen Rande)  
beschränkt bleiben.

(Anschwellen der Wohlfahrtsausgaben  
der Gemeinden.) Angesichts der ungeheuren Steige-  
rungen der Ausgaben der Sozialversicherung wird nur wenig  
die verhältnismäßig noch höhere Steigerung der Wohlfahrts-  
ausgaben der Gemeinden erwähnt. Wie aus der vom Sta-  
tistischen Reichsamt veröffentlichten Finanzstatistik hervorgeht,  
stieg der Zuschußbedarf bei der wirtschaftlichen Fürsorge  
gegenüber der Vorkriegszeit von 158 auf 715 Millionen  
Reichsmark. Es haben sich also die Ausgaben vervierfacht,  
ja in den Städten mit 25 000 bis 100 000 Einwohnern  
sogar verfünffacht, während die daraus sich ergebenden Steuer-  
lasten auf das Vierfache gestiegen sind. Bei der gesamten  
Wohlfahrtspflege stieg der Zuschußbedarf der Gemeinden an-  
teilsgemäß von 14 v. H. in der Vorkriegszeit auf 38 v. H.  
der Gegenwart. Am stärksten tritt diese Steigerung in den  
Großstädten mit 19 v. H. gegen 48 v. H. in Erscheinung,  
während sie in den Kleinstädten von 8—9 v. H. auf 22—25  
v. H. angewachsen ist. Allein bei der Jugendwohlfahrt ist  
eine Steigerung des Zuschußbedarfs von 125 auf 254 Mil-  
lionen Reichsmark zu verzeichnen. Auf den Kopf der Be-  
völkerung entfallen auf die Ausgaben für Jugend-, Wohl-  
fahrts- und Gesundheitswesen in den Großstädten 8,17 RM,  
in den Mittelstädten 4,54 RM, für das Wohnungs-  
wesen in den Großstädten 15 RM, in den Mittelstädten nicht ganz  
10 RM für den Kopf, bei einer Gesamtausgabe von 450  
Millionen RM. Dem standen in der Vorkriegszeit, ebenso  
wie dem jetzigen Zuschußbedarf von 112,5 Millionen RM  
der Erwerbslosenfürsorge nur geringe Summen gegenüber.  
Bedenkt man dabei, daß die Steuerbefugnisse sowie die  
Steuerkraft der Gemeinden gegenüber der Vorkriegszeit sehr  
beschnitten ist, dann ist es erklärlich, daß der Etat der Ge-  
meinden äußerst schwierig zu balancieren ist.

(Sächsischer Militärvereinsbund.) Das  
Bundespräsidium des Sächsischen Militärvereinsbundes gibt  
bekannt, daß die diesjährige 56. Bundesversammlung am  
29. und 30. Juni in Pirna stattfindet.

(Nur 35 Millionen für Kleinrentner.)  
Laut „Post. Ztg.“ wird im neuen Reichsetat als einmalige  
Beihilfe für Kleinrentner ein Betrag von 35 Millionen ein-  
gesetzt werden. Im vorigen Haushaltsplan waren für diese  
Zwecke zunächst 25 Millionen, im Notetat aber dann weitere  
25 Millionen bewilligt worden. Bei der angespannten Finanz-  
lage des Reiches will man diesmal sofort einen etwas grö-  
ßeren Betrag einsetzen, aber keinerlei Nachforderungen mehr  
genehmigen. Infolgedessen ist dem Blatt zufolge wohl auch  
das Schicksal des Rentnerversorgungsgesetzes, das von ver-  
schiedenen Parteien gefordert wird, sehr zweifelhaft. Man  
hat im Reichsarbeitsministerium berechnet, daß sich im Jahre  
1927 ungefähr 300 000 Kleinrentner in Fürsorge befanden,  
daß aber bei Annahme eines derartigen Gesetzes mindestens  
300—400 Millionen erforderlich wären, um den Kleinrentnern  
eine jährliche Rente bezahlen zu können, selbst wenn durch  
den Gesetzesanspruch, den die Rentner dann erhielten, eine Er-  
sparnis von 75 bis 90 Millionen an Fürsorgemitteln einträte.

## Landwirtschaft und Reparationsfrage

Rede des Reichslandbundes-Präsidenten Hepp

Darmstadt. In einer Versammlung des Hessischen Land-  
bundes sprach der Präsident des Reichslandbundes, Reichs-  
tagsabgeordneter Hepp, über „Des Bauern Kampf um  
sein Recht“. Hepp kam auf den optimistischen Bericht des  
Reparationsagenten zu sprechen und sagte, daß er darin  
eine ungeheure Gefahr für die Gestaltung der kommenden  
Sachverständigenberatungen sehe. Wenn der Reparations-  
agent die Lage der deutschen Landwirtschaft studiert hätte,  
so wäre er zu einem anderen Ergebnis gekommen. Die deut-  
sche Wirtschaft stehe nicht auf gesunder Grundlage.  
Die Industrie verdanke ihre Scheinblüte fremdländi-  
schen Krediten. Die Auffassung, als ob der Bauer bei den  
Reparationsfragen nicht mitzurechnen habe, sei falsch; denn  
der Bauer habe mit seiner Verschuldung und Verarmung den  
größten Teil der auswärtigen Verpflichtungen abgetragen.  
Daher habe der deutsche Bauer aber auch weit mehr Recht  
als andere Berufsstände, bei den Reparationsfragen mitzu-  
reden. Es sei bedauerlich, daß bei der Ernennung der Sach-  
verständigen keine Vertreter der Landwirtschaft berücksichtigt  
worden seien.

Der Redner fragte dann: „Kann man von dem deut-  
schen Volk, dessen Wirtschaftskörper zerissen, dessen Vermö-  
gen zerronnen ist und das bereits weit über 30 Milliarden  
Goldmark bezahlt hat, überhaupt noch weitere Leistungen  
verlangen?“

Das heutige System des Parlamentarismus mit seinen  
Ueberpannungen und seinen Korruptionsercheinungen  
stehe vor einer schweren Krise. Wir hätten heute noch keine  
verfassungsmäßige Regierung und hätten die seltsamsten  
Schwankungen und Abstimmungen im Kabinett und Parla-  
ment. Wir sind keine Anhänger dieses Systems, und wenn  
dieses System sich selber abwirtschaften will, so wollen wir  
es nicht daran hindern. Der Weg der Selbsthilfe der Land-  
wirtschaft weise hin auf die Genossenschaften. Es fehle aller-  
dings noch an Genossenschaftsgeist.

## Westdeutschlands Industrie über den Gilbert-Bericht bestürzt.

Bochum. In der Vollversammlung der Industrie- und  
Handelskammer in Essen machte der Präsident, Generaldirektor  
Lengelmann, bemerkenswerte Ausführungen zur  
Wirtschaftslage. Mit allem Nachdruck wies er darauf hin,  
daß die Wirtschaftskreise des rheinisch-westfälischen Industrie-  
bezirks durch den letzten Bericht des Reparationsagenten  
aufs äußerste bestürzt seien. Dieser Bericht sei  
schon darum grundfalsch, weil er an der im Auslande be-  
kannnten Tatsache vorbeigehe, daß der Dawesplan bisher nur  
formal und lediglich deshalb funktioniere, weil das  
Ausland ungeheure Summen zur Bezahlung der uns auf-  
erlegten Lasten geliehen habe. Der Staat müsse durch erste  
Inangriffnahme der Verwaltungs- und Steuerreform die  
unträglich hohen Steuern abbauen, um insbesondere die  
Kapitalbildung anzuregen.

## Poincaré gegen Herabsetzung der Dawestribute.

Vertrauensvotum der französischen  
Kammer für den Ministerpräsidenten.

Paris. Die französische Kammer hat mit 325 gegen 251  
Stimmen der Regierung Poincaré das Vertrauen aus-  
gesprochen. Im Verlaufe der Kammer Sitzung hatte Poincaré  
eine Rede gehalten, in der er die Reparationsfrage behan-  
delte und u. a. erklärte, wenn den französischen Forderungen  
keine Gerechtigkeit widerfähre, werde man auf den Dawes-  
plan zurückkommen, wenn die Sachverständigen dagegen eine  
dem französischen Standpunkt entsprechende Lösung finden,  
könne man das Problem der interalliierten Schulden unter  
einem neuen Gesichtswinkel betrachten.

Poincaré forderte, die Kammer müsse sich hinter ihn  
stellen, da sonst schwere Rückwirkungen wegen der Vor-  
bereitung des Etats und der Sachverständigenberatungen die  
Folge wären. Frankreich habe bei irgendeiner Veränderung  
des Dawesplanes nicht zuzugewinnen, denn die gegen-  
wärtigen Zahlungen ließen einen genügenden Ueberschuß  
für den Wiederaufbau. Die Gläubigerstaaten hätten Wert  
darauf gelegt, Deutschland über die Natur und die Bedeu-  
tung ihrer Forderungen in Kenntnis zu setzen. Sie sind  
darin einstimmig zu der Auffassung gelangt, daß sie vorwärts-  
halber Deutschland mitteilen müßten, welches Minimum sie  
anzunehmen in der Lage seien.

Poincaré ist also der Ueberzeugung, daß Deutschland  
auch ohne Wirtschaftsüberschüsse Jahrzehnte hin-  
durch jährlich 2,5 Milliarden zahlen könne. Unter diesem  
Gesichtspunkte wären die Verhandlungen auf der Sachver-  
ständigenkonferenz für Deutschland aussichtslos, Deutschland  
müßte aber auf der Forderung der Herabsetzung der Dawes-  
summe nach wie vor bestehen bleiben, da sonst die deutsche  
Wirtschaft gänzlich zum Erliegen kommt.

## Sehr schnelle Antwort Rußlands an Polen.

Moskau. Die Antwort der Räteregierung auf die  
dürftige und fadensteinerige Polennote ist bereits erfolgt,  
wobei die Schnelligkeit überrascht, die im Gegensatz zu der  
langen Zeit steht, die Polen für seine Stellungnahme ge-  
braucht hat.

Litwinow wirft Polen vor, daß es den Stand der Ver-  
handlungen zwischen Warschau und Moskau über das Neu-  
tralitätsabkommen ungenau dargestellt habe, und er überläßt  
Polen die alleinige Schuld an dem Stillstand der Verhand-  
lungen. Gerade weil Polen den Kellogg-Pakt unterzeichnet  
habe, ohne irgendwelche Klauseln zu verlangen, hätte man  
in Moskau gemeint, daß in Warschau gegen das Protokoll  
keine Einwände erhoben würden. Man scheine in Warschau  
die Protokollunterzeichnung von der Teilnahme anderer Staa-  
ten abhängig zu machen.

Bezüglich der Randstaaten teilt Litwinow mit, daß er  
auf diplomatischem Wege ihre Stellung zum Kellogg-Pakt zu  
klären versucht habe. Litwinow erklärt sich für Rußland be-  
reit, auch an Rumänien die direkte Aufforderung zum  
Beitritt zum Protokoll zu richten, sobald feststehe, daß Ru-  
mänien den Kellogg-Pakt unterzeichnet habe. Allerdings  
könnten dadurch

die bestehenden russisch-rumänischen Streitfragen  
nicht gelöst

werden. In der russischen Note wird dann der polnische  
Hinweis als billiger Vorwand entlarvt, daß im Kellogg-Pakt  
selbst von irgendeiner Solidarität der Unterzeichner als Vor-  
aussetzung für dessen Inkrafttreten nicht die Rede sei. Lit-  
winow betont zum Schluß, daß sein Vorschlag auf jeden Fall  
seinen Wert als ein Instrument der Friedenssicherung  
zwischen Moskau und Polen behalte, selbst wenn sonst  
kein anderer Staat beiträte.

## Polnische Zollmaßnahme gegen Deutschland.

Warschau. Die polnische Zeitung „Gazeta Poranny“  
weist zu berichten, daß zwei längere Besprechungen zwischen  
Dr. Serwes und dem polnischen Bevollmächtigten Twar-  
domski stattgefunden haben. Trotz erschöpfender Aus-  
sprache sei es gelungen, eine Einigung in bezug auf das  
weitere Verhandlungsprogramm zu erzielen. Der Aufnahme  
konkreter Verhandlungen über den deutsch-polnischen Han-  
delsvertrag ständen noch verschiedene Schwierigkeiten ent-  
gegen.

Der polnische Ministerrat hat den Beschluß gefaßt, einen  
Ausfuhrzoll auf polnische Rohstoffe zu erheben. Diese Maß-  
nahme richtet sich unmittelbar gegen Deutschland.

## Pierpont Morgan und Owen Young die Vertreter Amerikas?

Paris. Einer Privatinformation des „New York  
Herald“ zufolge werden John Pierpont Morgan  
und Owen Young die amerikanischen Vertreter auf der  
Pariser Konferenz der alliierten und deutschen Sachverständigen  
zur Lösung des Reparationsproblems sein. Thomas  
Welson Perkins wird als Stellvertreter sowohl für Mor-  
gan wie für Young dienen.

## Politischer Umsturz in der Nordmandschurei.

Peking. Wie aus Tokio gemeldet wird, soll ein poli-  
tischer Umsturz in der Nordmandschurei eingetreten sein.  
Tschanghsueliang sei gefangen genommen worden und  
das Waffendepot von Aufständischen besetzt, die angeblich von  
dem ehemaligen Generalstabschef Tschanghsueliang und  
dem letzten Generalstabschef Tschanghsueliang, General

Herabsetzung des Reichsbankdiskonts auf 6 1/2 Prozent. Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 12. d. Mts. den Wechselbankdiskont auf 7 Prozent auf 6 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß von 8 Prozent auf 7 1/2 Prozent herabgesetzt. Mit dieser Maßnahme, die wir bereits vor einigen Tagen vorausgesagt haben, hat die Leitung des deutschen Zentralnoteninstituts endlich den sehnlichsten Wunsch der gesamten deutschen Wirtschaft auf Verbilligung der Zinsenlast, die sie seit dem 4. Oktober 1927 zu tragen gehabt hat, erfüllt. Wenn auch die Ermäßigung nur in dem bescheidenen Ausmaße von 1/2 Prozent erfolgt, so bedeutet sie immerhin eine Erleichterung, die im Hinblick auf die erheblichen Kredite, mit denen jetzt Handel und Industrie fast allgemein arbeiten müssen, sowie im Hinblick auf die sonstigen schweren Steuer- und Soziallasten, jedenfalls mit Genugtuung begrüßt wird.

**Pulsnitz und Pulsnitz M. S. Bibelbesprechung.** Donnerstag, den 17. Januar findet abends 8 Uhr Jungmännerverein im Herrnhaus statt. Bibel-Besprechung Luc. 16, 1—12.

**Großnaundorf.** (Sitzung des Verbandsschul-ausschusses und Vorstandes der Berufsschule von Großnaundorf und Umg.) Am Freitag voriger Woche fand im 3. Klassenzimmer der hiesigen Volksschule unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Nobel und in Gegenwart des Herrn Oberschulrat Schneider eine äußerst wichtige Sitzung statt, die sich mit der Errichtung einer Lehrkräfte erneut befaßte, handelte es sich hierbei um die Frage der Umschulung der gesamten Anstalt nach einer benachbarten Gemeinde, oder die sofortige Bereitstellung eines Räumraumes und des dazu gehörigen Inventars. Man kam zunächst auf den alten Plan des Umbaus an die Volksschule zu sprechen, der mit 5—6000 Mark Inventar veranschlagt worden war. Aus der Mitte der Versammlung wurde von einem Lehrer der Berufsschule ein neues Angebot dargelegt, daß sich Herr Lehrguttschüler Müsch unter gewissen vertraglich festzulegenden Bedingungen bereit erklärt habe, zwei dazu gut geeignete Räume seines Herrenhauses für die Errichtung einer Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen. Man nahm hierauf an Ort und Stelle eine Besichtigung vor und besprach die einzelnen vorzunehmenden baulichen Veränderungen, nach deren Ausführung man die Räume für zweckmäßig für die Errichtung einer Lehrkräfte hielt. Im weiteren Verlauf der wieder aufgenommenen Verhandlungen wurde zwischen Herrn Müsch und dem Verbandsschulvorstand ein vorläufiger Vertrag abgeschlossen, der für beide vertragsschließende Teile durch die abgegebenen Gutachten der Vertreter des Bezirksschulamtes für annehmbar erklärt wurde. Herrn Schulverbandsvorsitzenden Hase wurden die weiteren geschäftstechnischen Aufgaben zur Erledigung der Vorarbeiten übertragen, damit man spätestens Ostern 1929 mit der planmäßigen Errichtung des Schulunterrichtes beginnen kann. Mit einem frohen Ausblick auf die dadurch sich eröffnenden günstigen Aussichten für die Entwicklung der Berufsschule schloß der Herr Amtshauptmann die Sitzung. In einer sich sofort anschließenden Sitzung des Verbandsschulamtes wurde zum Schulleiter und Schulausschufsvorsitzenden des Berufsschulverbandes Großnaundorf und Umgegend Herr Kantor Martin einstimmig gewählt.

**Großnaundorf.** (General-Versammlung des Männergesangvereins „Sängerbund“.) Am Sonnabend fand im Vereinslokal Urban die ordentliche Generalversammlung des MGV. „Sängerbund“ statt, die mit dem Gesänge des Liedes „Brüder, reißt die Hand zum Bunde“ eröffnet wurde. Man ging hierauf zur Besprechung der reichhaltigen Tagesordnung über und erlegte zunächst den Jahresbericht über das verfloßene Vereinsjahr. Er gab ein Bild des wechselvollen Lebens im Jahre 1928 und gestattete einen zukunftsreichen Ausblick auf die weitere Entwicklung des Vereins, zumal auch 4 neue Mitglieder aufnehmen konnte. Der Massenbericht bot ein äußerst günstiges Resultat insofern, als er mit einem Nettogewinn von mehr als 300 Mark abschloß. Die Neuwahlen boten in ihrer Gesamtheit wenig Veränderungen in der Besetzung der Vereinsämter und erfolgten fast alle einstimmig. Die letzten Punkte der Tagesordnung befaßten sich mit der Erleuchtung innerer Vereinsangelegenheiten, Stiftungsbau und Konzert u. a. d. r. Als frohlichen Ausklang der Versammlung sang man mit freudiger echt deutscher Sängereifer mehrere Liedlieder aus dem Archiv des Vereins. Lied hoch!

**Kamenz.** (Von der Eisenbahn.) Ab 15. Januar tritt auf der Eisenbahnstrecke Kamenz—Bischofswerda eine langersehnte Verkehrsverbesserung ein. Von diesem Tage ab werden neue Wagen mit Dampfheizung eingestellt. Damit dürfte es in der kalten Jahreszeit nicht mehr vorkommen, in zu wenig geheizten Wagen fahren zu müssen. Auch eine größere Sauberkeit in den Eisenbahnwagen ist dadurch gewährleistet.

**Bautzen.** (Protest der Hausbesitzer gegen die Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer.) Der Bautzener Hausbesitzerverein hat gegen die Anordnung der Kreisbauhauptschaft an die Stadt Bautzen, 150 Prozent Zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer zu erheben, Stellung genommen und hat sich durch seine Landesorganisation an die zuständigen Ministerien gewandt. Der Stadtrat hat bekanntlich wegen der Anordnung der Kreisbauhauptschaft die Gemeindefinanzverwaltung anrufen. Die Stadtverordneten schlossen sich diesem Vorgehen des Stadtrates an.

**Dresden, 14. Jan.** (Störung der Landesstromversorgung.) Am Sonnabend nachmittag in der 6. Stunde wurde durch eine Schalterauslösung im 100 000-Volt-Netz eine Störung der 100 000-Volt-Zulieferung des Großkraftwerkes Hirschfelde nach Mittelsachsen hervorgerufen. Die dadurch verursachte Überlastung der Zuleitung von den Großkraftwerken Böhlen und Bautza hatte eine empfindliche Störung der Landesstromversorgung zur Folge, von der auch die Stadt Dresden in Mitleidenschaft gezogen wurde.

**Dresden.** (Sächsischer Landbund.) Der Sächsische Junglandbund e. V., die berufsständige Organisation der sächsischen Landjugend, hält auch anlässlich der in diesem Jahre in Dresden stattfindenden „Grüne Woche“ seine Haupttagung ab. Am Vormittag des 24. Januar findet eine Sitzung des Bundesvorstandes statt, an die sich die Vertreterversammlung im kleinen Saale des „Gewerbehauses“ anschließt. Die für den Abend einberufene Hauptversammlung befaßt sich mit der deutschen Grenznot im Osten, worüber Landwirtschaftskammerdirektor a. D. Dr. Hoffmeister-Braunschweig im Hauptreferat sprechen wird. Die Veranstaltung endet mit einem Deutschen Abend der Landjugend, an welchem der Vortragskünstler Walter Schneider-Hamburg, die Artamanenspielführer, die Sportabteilung des Junglandbundes Nerchau und die Jungmädchenabteilung des Junglandbundes Nerchau mitwirken. Den musikalischen Teil besorgt die Stahlhelmkapelle Dresden.

Jan, geführt würden. Der Umsturz soll unter der Forderung vor sich gegangen sein: „Nieder mit der Kuomintangflagge, Krieg der Kauling-Regierung“. Nach Meldungen einer anderen japanischen Agentur ist Schanghaifluhling sogar erschossen.

In Peking ist man der Auffassung, daß die Wirkung der letzten Ereignisse in der Mandschurei zu einer Verstärkung der antijapanischen Agitation in der ganzen Mandschurei führen wird. Die Ministerien für auswärtige Angelegenheiten und des Verkehrswezens in Peking werden in Kürze von dort nach Peking verlegt werden, und andere Ministerialabteilungen sollen in kurzer Zeit folgen.

**Amanullah verzichtet auf seine Reformen.**

**Delhi.** In einer Proklamation erklärte Amanullah, daß die nach der Türkei zur Ausbildung geschickten Mädchen zurückberufen werden sollen, daß das Pirdah-System wiederhergestellt und die Aushebung zum Heeresdienst abgelehnt wird. Die Frauenvereinigungen werden aufgelöst, die europäische Kleidung wieder durch die einheimische Tracht ersetzt. Die Soldaten können wieder Anhänger der Heiligen Männer werden. Außerdem wird ein Rat von 50 Notabeln, darunter Mitgliedern des Adels, der Geistlichkeit und des Beamtenstandes, gebildet, der die Verfassung und die Beschlüsse des neugebildeten Parlaments revidieren soll. Die Proklamation trägt auch die Unterschrift der Stammesführer.

**20 000 Beamte in Serbien abgebaut.**

Der „Jugoslovenski Lloyd“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Mitglied der neuen Regierung, vermutlich

**Dresden.** (Autodiebe erwischt.) Vor einigen Tagen versuchten zwei Unbekannte, einen Personentransportwagen im Werte von 6000 bis 8000 Mark an einem Mühlenspeicher zu verkaufen. Die Kriminalpolizei erhielt Kenntnis und überraschte beide vor einer hiesigen Schankwirtschaft, als sie im Begriff waren, mit dem Wagen wegzufahren. Sie nannten sich Willi Bregulla aus Berlin und Artur Söllwedel aus Zeitz. Im Laufe der kriminalpolizeilichen Erörterungen stellte sich heraus, daß der angebliche Bregulla in Wirklichkeit der von der Polizeibehörde Hannover wegen Unterschlagung eines Kraftwagens und anderer Straftaten gesuchte Holzhändler Paul Friedrich aus Berlin war. Beide wurden festgenommen. Der zum Kauf angebotene Kraftwagen wurde beschlagnahmt und konnte dem Geschädigten, einem Kaufmann aus Berlin, ausgehändigt werden.

**Leisnig.** (400 jähriges Kirchenbezirks-jubiläum.) Der Kirchenbezirk Leisnig wird am Sonntag Graudi, den 12. Mai 1929, und am darauffolgenden Montag das 400jährige Jubiläum festlich begehen.

**Liebenwerda.** (Eine Familie vergiftet.) Ein Unglück, dem vier Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in Prestewitz. Im Anwesen des Landwirthes Brösigen fanden Nachbarn, denen das Brüllen des hungernden Viehes auffiel, die ganze Familie durch Kohlenoxydgas vergiftet vor. Der 74 Jahre alte Besitzer, dessen 20 Jahre alte Enkeltochter, deren Mann und ein zweijähriges Kind waren tot. Die über 70 Jahre alte Großmutter kam hoffnungslos ins Krankenhaus.

**Oberhausen.** (Schneeberwehungen.) Mit beginnendem Temperatursturz setzte ein eisiger Ostwind ein. Da es tagelang nicht geschneit hatte, war der Schnee trocken und lose geworden. So sind auf den Höhen und Kammwegen des Bezirks Schneeberwehungen eingetreten, wie sie in gleichem Maße hier lange nicht mehr beobachtet wurden. Durch die Schneeberwehungen traten starke Störungen namentlich im Autoverkehr ein.

**Schlettau.** (Neuer Ehrenbürger.) Die Vertreter der städtischen Körperschaften überreichten dem Fabrikbesitzer Edelmann die Ehrenbürgerurkunde. Edelmann war lange Jahre Stadtverordneter, Stadtrat und Rizebürgermeister und steht gegenwärtig im 76. Lebensjahre.

**Elster.** (Tödlich verunglückt.) Der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Werner Pfrehschneider ist am Sonntag auf den fahrenden Zug, der nach Plauen ging, aufgesprungen und abgestürzt. Er wurde von den letzten Wagen überfahren und schrecklich verstümmelt. Der Tod trat sofort ein.

**Internationale Einbrecherbände in Leipzig festgenommen.**

20 Mann bereits in Haft.

Einen schweren Schlag hat die Leipziger Kriminalpolizei dem internationalen Verbrechertum mit der Festnahme der Einbrecher- und Hehlerbände Hirsch-Engel und Genossen versetzt. Der angelegliche Engel, ein junger Mann von etwa 22 Jahren, der in Wirklichkeit Ehlich heißt und aus Lodz stammt, stand, wie umfangreiche Ermittlungen ergaben, an der Spitze der Bande, die überall in Deutschland und im Auslande arbeitete und den Geschäfts- und Wohnungseinsturz planmäßig betrieb. Eine ganze Reihe großer Einbrüche, die sie in Berlin, Stettin, Leipzig, Dresden, Frankfurt, Ludwigshafen, Fürth, Mannheim, Wiesbaden und Heidelberg verübten, sind den Verbrechern bereits nachgewiesen.

Der größte Teil der aus 20 Mitgliedern bestehenden Gesellschaft stammt aus Polen. Einige Leute sind in ihrer Heimat bereits bestraft und werden wegen anderer Einbrüche ausgeliefert werden, sobald sie in Deutschland verurteilt worden sind und ihre Strafen verbüßt haben.

**Zwei Todesopfer eines schadhafte Ofens.**

In Dresden wurden der 49jährige Ofenfeher Brychuski und eine 18jährige Arbeiterin in der Wohnung des ersteren in der Willmannstraße tot aufgefunden. Die Mordkommission des Kriminalamtes stellte fest, daß bei beiden der Tod bereits vor einigen Tagen durch Einatmen von Kohlengas eingetreten war. Die näheren Umstände liegen einwandfrei erkennen, daß ein Unglücksfall vorlag, der offenbar durch einen schadhafte Ofen verursacht worden war.

dem Finanzminister, über das Arbeitsprogramm der neuen Regierung. Danach beabsichtige die Regierung, eine Verminderung des Staatshaushalts für 1929/30 um einethalb Millionen Dinar durchzuführen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen etwa 20 000 Staatsbeamte abgebaut werden. Auch der Abschluß einer Anleihe finde sich im Regierungsprogramm. Voraussichtlich werde sie in England aufgenommen werden.

Man bringt ferner Mitteilungen über die Grundideen der Regierung des Generals Jivkowsky, die, wie es heißt, von maßgebender Stelle herrühren. Die Ziele der Regierung sind danach hauptsächlich: 1. Reform der Verwaltung, 2. wirtschaftliche Erneuerung und finanzielle Sanierung, 3. Schaffung der völligen geistigen Einheit der Serben, Kroaten und Slowenen. Zur Erreichung dieser Ziele wird eine ganze Reihe von Gesetzen erlassen werden. Unter anderem soll ein Gesetz zur Bekämpfung der Korruption erlassen werden, das rückwirkende Kraft haben dürfte.

In einem Belgrader Bericht heißt es: Unter den zahlreichen Gründen, weshalb auch in weiten Kreisen der Bevölkerung die Durchführung energischer Maßnahmen begrüßt wurde, steht an erster Stelle der Umstand, daß die Gewissenslosigkeit einer Anzahl von Volksvertretern, die sich vielfach durch Korruption ihr Abgeordnetenmandat verschafft hatten, im Volke Widerwillen gegen das distriktierte Parlament hervorgerufen hatte. Die häufigen Parlamentswahlen hatten zur Folge, daß die Wahlagitation immer wildere Formen annahm und daß das geistige und moralische Niveau der Volksvertretung ständig im Abnehmen begriffen

**Der grobe blinde Forstmann.**

Die Dresdener Heidezeitung erzählt folgendes hübsche wahre Geschichtchen, das sich dieser Tage auf dem Bürgersteige der Hauptstraße in Dresden-N. zugetragen hat. Ein ehemaliger Forstmann, der seine Ruhestandsjahre bei seinen Kindern in Dresden verlebte, infolge seines hohen Alters aber erblindet ist, hatte wegen des andauernden Vorüberfahrens von Automobilen keine Möglichkeit, über die Straße zu kommen. Seine ihn führende Enkelin hatte ihren Arm aus dem des Blinden genommen und betrachtete sich eine Schaufensterauslage. Dementselbst steht direkt an der Bordwand der alte Förster, gestützt auf einen alten knorrigen Eichenstamm. Ihm gegenüber, auf der anderen Seite der Straße, stehen drei Offiziere im Gespräch. Da bemerkt der eine höhere Offizier mit dem Pour le mérite den wartenden alten Forstmann. In der Meinung, dieser stehe allein hilflos drüben und fürchte sich, über die Straße zu gehen, eilt der Offizier zu ihm. Vorsichtig, ohne ein Wort zu sprechen, faßt er den Alten als vornehmer Cicerone unter dem Arm. Zum Unglück bekommt der Blinde noch einen Stoß von einem vorübereilenden Jüngling. Und nun stampft er wütend wie ein Maronnegger mit dem Offizier hinüber nach der Allee. Meinend, seine Enkelin führe ihn, polktert Großpapa Forstmann los: „Du alte traurige Hirschkuh — schweize nicht so schnell über die Straße! Meinst wohl, ich bin ein Kestkekel! Wo standest du denn so lange...? Heuboom, dummer!“ Drüben angekommen, schaut der Offizier ganz entsetzt den Alten an, dessen sonst joviales Gesicht firschtrot ist und dessen Maurertrause sich vorstig sträubt wie die stachelige Hülle eines verfolgten Igel. Da kommt die Enkelin nach, die beim Anschauen der schönen Auslagen des Großvaters ganz vergessen hatte. Wie mit Blut übergossen, steht sie da. Der Offizier begreift, lächelt, salutiert und geht zurück zu seinen beiden Kameraden. Und der knorrig-grobe blinde Forstmann schweigt nunmehr am Arm der Enkelin nach der Dreifönigskirche zu.

**Der Meißener Elbbrückenplan.**

Die immer schwieriger werdenden Verhältnisse an der bestehenden Meißener Elbbrücke veranlaßten das sächsische Finanzministerium, unter sechs größeren Eisenbaubridenanstalten und unter acht größeren Tiefbauunternehmungen einen Ideenwettbewerb auszuschreiben. Nach Vorprüfung der eingelangten Planungen trat am 11. Januar 1929 unter Vorsitz des Finanzministers Weber das Preisgericht zusammen.

Auf Beschluß der Preisrichter erhielt den 1. Preis die Maschinenfabrik Augsburg-Mürnberg-A.-G., Gustavsburg bei Mainz, Grün u. Hilfinger A.-G., Dresden, Mitarbeiter Baudirektor Abel, Köln, und Prof. Dr. Waber, Dresden; den 2. Preis erhielt die Firma Grün u. Hilfinger A.-G., Dresden, und deren Mitarbeiter, Baudirektor Abel, Köln; den 3. Preis erhielt die Firma Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G., Lauchhammer, und deren Mitarbeiter Prof. Dr. Kreis, Dyckerhoff u. Widmann A.-G., Prof. Dr. Gehler und Geh. Hofrat Prof. Dr. Senzmer.

Angekauft wurden die Entwürfe der Firmen: 1. Kell u. Löfer, Dresden, und deren Mitarbeiter Prof. Dr. Kreis; 2. Gütehoffnungshütte, Oberhausen, und Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt; 3. Philipp Holzmann A.-G., Dresden, und deren Mitarbeiter Geh. Rat Prof. Dr. Dülfer, Dresden.

**Im Wald und auf der Heide.**

Die „Grüne Woche“ in Dresden. Die 9. Sächsische Landwirtschaftliche Woche, die vom 21. bis 25. Januar in Dresden stattfand und die seit Jahren unter dem Namen „Grüne Woche“ in weitesten Kreisen auch bei Nichtberufslandwirten bekannt ist, bringt auch diesmal wieder besonders interessante Veranstaltungen, bei denen Gäste willkommen sind. Neben der überreichen Fülle von beschreibenden Vorträgen, veranstaltet von der Landwirtschaftskammer und den zweckverbunden Verbänden, ferner neben den Vortragsveranstaltungen der einzelnen Berufsgruppen innerhalb der sächsischen Landwirtschaft, finden drei große Abende statt, die sich vor allem auch künstlerisch mit dem Beruf der Landwirte befassen. Hier ist an erster Stelle ein Festabend im Vereinshaus am 23. Januar zu nennen unter dem Motto: „Im Wald und auf der Heide“, der vom Landesverein für ländliche Volksfrucht und Heimatpflege veranstaltet wird. Der zweite Abend ist ebenfalls schon bekannt unter dem Namen „Fägerabend“. Er findet im Saale des Zoologischen Gartens am Donnerstag, den 24. Januar statt und wird von der Sächsischen Jagdkammer veranstaltet. Die dritte große Veranstaltung, die am 25. Januar, vormittags 12 Uhr im Zirkus Sarajant stattfindet, verzichtet zwar auf künstlerische Darbietungen, stellt aber auch in



diesem Jahre zweifellos wieder den Höhepunkt der ganzen Veranstaltung dar. Diese alljährlich vom Sächsischen Landbund einberufene Hauptversammlung wird diesmal vom Landesvorstand des Sächsischen Landbundes, Landtagsabgeordneter W. Schreiber (Mitschwitz) eröffnet und bringt in ihrem Hauptteil eine Reihe des Vorstehenden des Pommerischen Landbundes, Rittergutsbesitzer von Mohr, über den Kampf der deutschen Landwirtschaft um ihre Existenz.

### Die Erlöse des liquidierten deutschen Auslandseigentums.

9 Milliarden Goldmark liquidiert. — 2 Milliarden dafür eingelöst, noch nicht eine Milliarde entschädigt.

Der neue, achte Jahresbericht des englischen „Controller of the Clearing Office“ bringt wichtige Zahlen über die Liquidation des deutschen Eigentums im Auslande. Rund 9 Milliarden Goldmark sind nach amtlicher deutscher Berechnung in denjenigen Ländern beschlagnahmt und versteigert worden, die das deutsche Eigentum nicht wieder zurückgegeben haben. Welche Summen sind bei diesen Verkäufen deutschen Vermögens erzielt worden? Die zuständige englische Behörde nennt in ihren Berichten folgende Ziffern:

Britisches Reich (ohne Dominien) . . . £ 535 Millionen,  
Frankreich . . . Frs. 3285— Millionen,  
Siam . . . Ticals 4 Millionen,  
Italien . . . Lire 219 Millionen.

Dies ergibt zusammen, zum Gegenwärtigen umgerechnet, rund 1½ Milliarden. Da die Liquidationserlöse anderer Länder wie Portugal, Belgien, Rumänien, Kanada, Australien und Neuseeland in dieser Aufstellung nicht enthalten sind, werden insgesamt etwa 2 Milliarden erzielt worden sein. Wieviel von dieser Summe im Ganzen auf das Reparationskonto gutgeschrieben wird, steht noch dahin.

#### Gür dieses liquidierte Eigentum

Hat nun das Deutsche Reich eine Gesamtschädigung von noch nicht einer Milliarde (Gegenwartswert) vorgezogen. Bei der Verabschiedung des Kriegsschadensschlußgesetzes hat der Reichstag die Regierung in einer Entschlüsselung erachtet, die ganze Frage bei den kommenden Reparationsverhandlungen vorzubringen.

#### Eine falsch gemeldete Erklärung Coolidges.

Berlin. In einer Pressebesprechung in Washington wurde an den offiziellen Sprecher die Anfrage gerichtet, wie die Stellungnahme des Präsidenten Coolidge zu dem Reparationsproblem sei. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge soll der Sprecher daraufhin erklärt haben, die einzige Aufgabe des Sachverständigenausschusses bestesse in der Festlegung der deutschen Gesamtschuld. Die Höhe der Annuitäten stehe ja bereits mit 2½ Milliarden Mark fest. Wie hierzu von zuständigen Stellen erklärt wird, ist dieselbe Meldung in diesem Wortlaut nicht richtig. Vielmehr hat der Sprecher erklärt, die ganze Frage drehe sich um die Festlegung des Deutschland zu zahlenden Endbetrages und, wenn Deutschland weiterhin 2,5 Milliarden jährlich zahlen könne, darum, wie lange es die Zahlung der Jahresleistungen fortzusetzen hätte.

### Vom Wetter

#### Tauwetter in Berlin — aber nur vorübergehend

Den winterstrenghen Berliner bot sich am Sonntag früh ein wenig erfreuliches Bild. Bei heftigem Westwind hatte über Nacht regelrechtes Tauwetter eingesetzt. Schon am Vormittag boten die Berliner Straßen ein trauriges Bild, denn der leichte Schneefall, der noch am Morgen herrschte, ging bald in Regen über. Trotzdem herrschte in den Außenbezirken noch bis in den späten Nachmittag hinein lebhafter Sportbetrieb. Zahlreiche Schlittschuhläufer tummelten sich auf den gänzlich zugefrorenen Seen der Umgebung. Sehr stark war auch der Andrang zu den Rodelbahnen im Grunewald. Hierbei ging es leider nicht ohne schwere Unfälle ab. Insgesamt mußten 5 Personen, die bei Rodelunfällen erhebliche Verletzungen davon getragen hatten, den Rettungstationen bzw. den Krankenhäusern zugeführt werden. In der weiteren Umgebung kamen sogar noch die Skisportler auf ihre Kosten. Der plötzliche Witterungsumschlag soll allerdings nicht von langer Dauer sein. Nach der Ansicht der Wetterfachverständigen wird bereits in aller nächster Zeit wieder Frost einsetzen.

Nach einer Meldung aus Hannover hat die Kälteperiode auch in Niedersachsen ein schnelles Ende gefunden. Während in der Sonntagnacht in der Umgebung von Hannover noch eine Temperatur von 8,4 Grad unter Null gemessen wurde, zeigte das Thermometer am Sonntag vormittag bereits eine Temperatur von 1,3 Grad über Null. Vom Brocken und von den höheren Lagen des Harzes wurden am Sonntag noch Kältegrade gemeldet. Auf dem Brocken stand das Thermometer 6 Grad unter Null.

#### Große Kälteperiode in Südtirol

In Südtirol hat die Kälteperiode einen noch nie da gewesenen Höchststand erreicht. Die Eiszüher führt große Eiszellen mit sich. Bei Trient ist der Fluß vollkommen zugefroren.

### Die Kälteperiode in Italien — Heftiges Schneetreiben auf Sizilien

Italien wird gegenwärtig von einer Kälteperiode heimgegriffen. In der Sonntagnacht fiel das Thermometer in Mailand auf 7 Grad unter Null. In Varese und Bergamo ist die Kälte noch größer. In einigen Ortsteilen zählt man sogar 14 Grad unter Null und auf den Höhen oberhalb Bergamos 18 Grad. Auf den Bergen und in der Gegend von Trient zählte man 28 Grad Kälte. In Modena sank die Temperatur auf 15 Grad unter Null. Seit den letzten 50 Jahren ist eine solche Kälte nicht zu verzeichnen gewesen. Im Apennin schneit es noch immer. Im Etsch-Tal wurden 3 Skifahrer von einer Lawine verschüttet, konnten aber wieder ausgegraben werden. Zwei von ihnen sind die Arme und Beine erfroren; der dritte wurde durch einen Sturz schwer verletzt. — Die Kälteperiode hat nun auch Sizilien erreicht. In Syrakus tobte seit Stunden ein heftiges Schneetreiben.

#### Von Eis und Schnee und blühenden Weiden.

Das Wochenende brachte für ganz Mitteleuropa ein Nachlassen der Kälteperiode. In Ost- und Westdeutschland dagegen hielten die hohen Kälteemperaturen bis zum Sonntag noch an. Eine eigenartige Laune der Natur wurde in Linz a. R. wahrgenommen. An der dortigen Rheinwerft wurden blühende Weiden gefunden, die bei der jetzt anhaltenden Kälte des Januars gewiß eine außerordentliche Seltenheit sind. In Süddeutschland hat die Kälte ganz erheblich zugenommen. In Augsburg und auf der Höheebene beträgt die Temperatur minus 18 Grad, in Ulm aber sogar bis 26 Grad. In München herrschte Rauheif bei strenger Kälte. Es wurden minus 20 Grad gemessen.

### Aus aller Welt

#### Verbrecherjagd am Brandenburger Tor in Berlin

Den Verbrecher in Notwehr niedergeschossen. In der Nacht zum Sonntag spielte sich am Brandenburger Tor in Berlin ein Aufsehen erregender Kampf zwischen einem langgejagten Verbrecher und einem Polizeibeamten ab, in dessen Verlauf der Beamte sich genötigt sah, von seiner Schusswaffe Gebrauch zu machen und den Angreifer niederzulegen. — Der seit Monaten geflüchtete, mehrfach vorbestrafte Steinbauer Ernst Drews, der als äußerst gewalttätiger Mensch bekannt und im Tiergarten wiederholt u.berfälle auf Vorübergehende verübt hat, wurde in der Nacht zum Sonntag von einem Polizeibeamten in der Nähe des Brandenburger Tors bemerkt und nach heftigem Kampf festgenommen. Mit einer Schnur gefesselt, wurde der Verbrecher mit Hilfe einiger anderer Polizeibeamten in ein Auto geschafft, um zum nächsten Polizeirevier gebracht zu werden. Unterwegs gelang es ihm, seine Fesseln zu lösen und aus dem sich in voller Fahrt befindlichen Auto zu springen. Der Polizeibeamte setzte ihm nach und es gelang ihm auch, den Flüchtling zu erreichen. Es entspann sich nunmehr ein heftiger Kampf zwischen beiden, in dessen Verlauf der Verbrecher den Polizeibeamten an der Kehle zu packen bekam und ihn zu erwürgen drohte. Der Beamte sah sich nunmehr gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Ein in die Luft abgegebener Schuß schlug in die Notwendigkeit verfehlt, seinen Gegner durch einen Schuß kampfunfähig zu machen. Die Kugel drang dem Verbrecher ins Herz. Obwohl nach Aussagen mehrerer Zeugen der Beamte unbedingt in Notwehr gehandelt hat, wurde gegen ihn wegen Waffengebrauchs eine Untersuchung eingeleitet. Die Leiche wurde zum Schauhaus gebracht.

#### Erneuter Ausbruch des „Calbuco“.

Das Kulturland weit hin zerstört. Buenos Aires. Die Eruptionen des chilenischen Vulkans „Calbuco“ dauern mit voller Gewalt an. Der Aschenregen fällt bis weit auf argentinisches Gebiet. Die chilenische Regierung ließ die bedrohten Ortschaften und Häfen mit Hilfe der Kriegsmarine räumen. Verluste an Menschenleben scheinen nicht zu beklagen zu sein. Dagegen ist das Kulturland in unmittelbarer Umgebung des Vulkans, aber auch bis zu 100 km im Umkreis von Aschenregen bedeckt. Viele Touristen strömen herbei, um das grandiose Naturschauspiel des feuerstehenden Vulkans zu beobachten.

#### Vier Verhaftungen auf der römischen Börse.

Rom. Auf der Börse in Rom sind vier Verhaftungen wegen Angriffe gegen den öffentlichen Kredit vorgenommen worden. Die betreffenden Personen haben u. a. einen baldigen Sturz der Staatsanleihen angedeutet und ein offizielles Kommuniqué als bloß beschönigend bezeichnet. Außerdem wurde das Gerücht verbreitet, daß L. A. T. demnächst von dem Posten des Führers der faschistischen Partei zurücktreten müsse, da er nicht mehr das Vertrauen Mussolinis habe. Auch der Urheber dieses Gerüchtes wird sich gerichtlich zu verantworten haben.

### Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Starke Bewölkung, Neigung zu Niederschlägen. Flachland nachts leichter Frost, tagsüber um Null schwankende Temperaturen. Gebirge anhaltend schwacher bis mäßiger Frost, westliche und nördliche Winde, vorwiegend mäßiger Stärke.



Lundborg berichtet in Rom.

Der schwedische Fliegerkapitän Lundborg, der seinerzeit den Führer der „Italia“, General Robile, von der Eissholle befreit hat, ist jetzt auf Einladung Mussolinis in Rom eingetroffen, um der Kommission zur Untersuchung der „Italia“-Expedition einen ausführlichen Bericht zu erstatten. — Lundborg nach seiner Ankunft in Rom.

### Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 14. Januar

Art und Schlachtgattung	Wertklassen	Preise für 50 kg in 3000 Lebendgewicht	Schlachtgewicht	Opferschäftsgang
I. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge . . . 54—58 2. ältere . . . 42—49	102 87	langsam
	b) sonstige vollfleischige	1. junge . . . 32—39 2. ältere . . . —	71	
	c) fleischige	—	—	
	d) holsteiner Weiderrinder	—	—	
A. Ochsen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	94	langsam
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	87	
	c) fleischige	—	81	
	d) gering gemästete	—	—	
B. Bullen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	90	langsam
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	78	
	c) fleischige	—	64	
	d) gering gemästete	—	94	
C. Röhre	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	—	88	langsam
	b) sonstige vollfleischige	—	88	
58 Färsen (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	—	96	langsam
b) sonstige vollfleischige	—	88		
36 E. Ferkel	mäßig gemästetes Jungvieh	—	96	langsam
II. Rälber	a) Doppelender, beste Maß	—	123	
	b) beste Maß- und Saugkälber	—	113	
	c) mittlere Maß- und Saugkälber	—	106	
	d) geringe Rälber	—	—	
	e) geringste Rälber	—	—	
III. Schafe	a) beste Maßlamm und jüngere Maßlamm	—	130	gut
	b) mittl. Maßlamm, alt. Maßlamm und gutgemästete Schafe	—	121	
	c) fleischiges Schafschaf	—	112	
	d) gering gemästete Schafe und Lämmer	—	—	
IV. Schweine	a) Ferkelschweine über 300 Pfund	—	96	schlecht
	b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	—	96	
	c) vollfleischige von 200—240 Pfund	—	96	
	d) vollfleischige von 180—200 Pfund	—	96	
	e) fleischige von 120—180 Pfund	—	—	
	f) fleischige unter 120 Pfund	—	89	

## Inventur-Ausverkauf

Beginn Dienstag, den 15. Januar

Selten günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen

Größte Auswahl Erstklass. Qualitäten

Schuhhaus Clemens Wehner, Kamenz

Sie war am ganzen Leide mit

## Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Juden Tag und Nacht plagen. Nach dem Lesen Ihrer Broschüre war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Maß zu verschicken; aber es kam anders. Nach einer Einnahme von kaum 14 Tagen mit „Juder's Patent-Medizinale-Flechte“ waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Juder's Patent-Medizinale-Flechte“ ist nicht Nr. 150, sondern Nr. hundertwert. G. Mänting, a. Sid 60 Pf. (25%ig), Nr. 1. — (25%ig) u. Nr. 150 (35%ig flüssige Form). Dazu „Judoah-Creme“ (a 35, 50, 75 und 100 Pf.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

M. Jentsch, Central Drogerie, Lange Str.

### Schellfisch - Goldbarsch

kopfflos

Ia. Fischfilet (bratfertig)

Ia. ungesalzene Heringe

1 Pfd. 15 Pf.

Bücklinge, Sprotten, Flecker

Ia. englische Fettheringe

4 Stk. 25 Pf.

frisch eingetroffen bei

Hermann Führlich

### Dienstag u. Mittwoch

Blutfr. kopfl. Schellfisch

und ungesalzene Heringe

Täglich frische

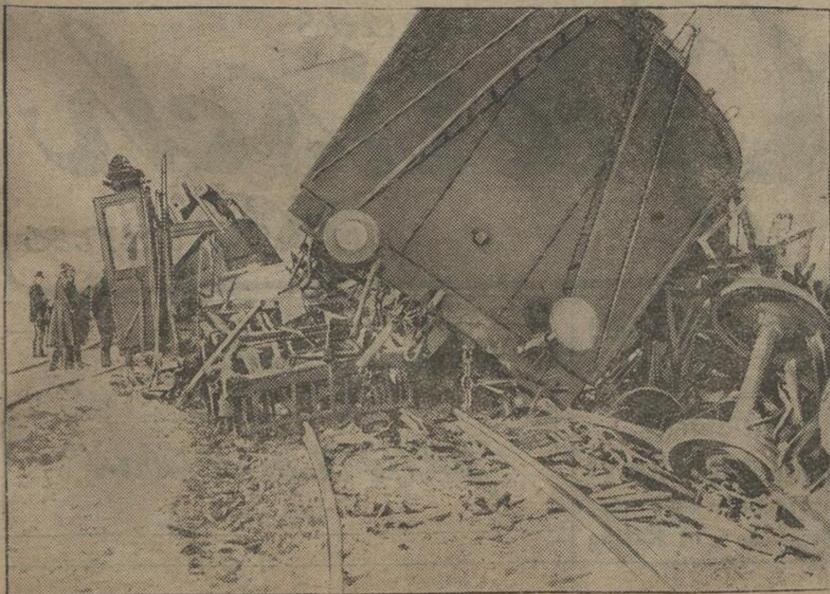
Bücklinge — Sprotten

geräucherter Seeaal

empfiehlt

Fernruf 213

Körner



### Eisenbahnkatastrophe

#### infolge dichten Nebels.

In der Tschechoslowakei ist auf dem Bahnhof von Pilsa an der Elbe der von Tglau nach Prag fahrende Personenzug gegen einen Güterzug gestoßen. Beide Lokomotiven und mehrere Wagen wurden zertrümmert. 2 tote und 14 Verletzte wurden aus den Trümmern hervorgeholt. Der Lokomotivführer des Personenzuges behauptet, daß er das Haltesignal infolge des starken Nebels nicht gesehen hätte. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet. Sie wird um so notwendiger sein, als sich die Zahl der Eisenbahnunfälle in geradezu katastrophaler Weise vermehrt. Am Unglückstag von Pilsa fanden nicht weniger als fünf Zusammenstöße statt.



**Olympia-Theater**  
 Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr  
**Luciano Albertini in**  
**Der Unüberwindliche**  
 — mit —  
 Hilda Rosch, Vivian Gibson, Paul Henkels  
 Herm. Picha  
 Das Filmereignis dieses Winters in 7 Akten  
 voll atemberaubender Spannung!  
**Eine Dampferfahrt rheinaufwärts**  
 Naturaufnahme

**Gustav Adolf-Frauenverein**  
 Freitag, den 18. Januar, 8 Uhr  
**Familien-Abend**  
 im Saale des „Grauen Wolf“  
 Lichtbildvortrag von Frau Oberlehrer Santusch, Dresden:  
 An der Ostgrenze! Musikalische Darbietungen: Gesang, Violine  
 Morgen, Dienstag, von früh 9 Uhr ab wird  
 eine junge, fette Kuh verpfundet.  
 Pa. Kochfleisch, Pfund 90 Pfg., aus der Keule  
 Pfund 1 Mark. **Richard Menzel**  
**A. Rokyta, Viehkastrierer, Lomnitz**  
 früher in Großherthau Post Ottendorf-Okrilla  
 Empfehle mich zum Kastrieren sämtlicher Haustiere

**Extra billiger Trikotagen-Verkauf**

<b>Damen-Schlüpper</b> mit Futter, helle Farben Paar <b>95</b> Pf.	<b>Kunstseidene Damen-Schlüpper</b> mit Futter, gute Qualit., Paar 2 25, <b>1</b> M.	<b>Kunstseidene Kinder-Schlüpper</b> mit Futter, Paar 1 85, 1 55, <b>1</b> M.
<b>Prinzeß-Röcke</b> für Damen, mit Futter, alle Größen, <b>2</b> 65 2,95, <b>2</b> M		<b>Prinzeß-Röcke</b> für Damen, Kunstseide mit Futter, <b>3</b> 75 3,95, <b>3</b> M.
<b>Futter-Untertaillen</b> mit Arm <b>1</b> 95 M. ohne Arm <b>1</b> 45 M.		<b>Futter-Herrenhosen</b> weiche Qualität, <b>2</b> 10 <b>1</b> 85 Paar <b>2</b> M, <b>1</b> M.
<b>Strick-Untertaillen</b> weiß, ohne Arm, Stück <b>85</b> Pf.		<b>Kinder-Trikots</b> Aermelhosen, Normalstoff Paar <b>1</b> 80 <b>1</b> 65 <b>1</b> 55
<b>Normal-Herrenhosen</b> Größe 4, 5, 6, kräftige Ware, Paar <b>2</b> 10 <b>1</b> 85 <b>1</b> 65		<b>Kinder-Futtertrikots</b> Größe 60—90 Paar <b>1</b> 85 <b>1</b> 70 <b>1</b> 45
<b>Damen- und Herrenwesten</b> mit angerauhtem Futter Mark <b>2</b> 95		<b>Mädchen-Prinzeß-Röcke</b> Trikot mit Futter Kunstseide mit Futter Größe 50—80 cm Mk. <b>2</b> 35 <b>1</b> 95 <b>1</b> 75 Mk. <b>2</b> 95 <b>2</b> 65 <b>2</b> 45

**Große Auswahl in Masken-Stoffen**, einfarbig und gemustert / **Ponpons Silber- und Goldstoffe / Flitterstoffe** in vielen Farben  
**Maskenschmuck / Gold und Silberbänder**

**Kaufhaus Schönwald**  
 Großröhrsdorf

**Hôtel Haufe, Großröhrsdorf**  
 Sonnabend, den 2. Februar 1929:  
**Großer öffentlicher Masken-Ball!**  
 Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
 Demaskierung 1/2 10 Uhr —  
 Eintritt im Vorverkauf M 1.75, an der Kasse M 2.—  
 Vorverkauf im Hotel Haufe und bei Herrn Fleischermeister Paul Haufe, in Pulsnitz  
 bei Herrn Franz Friebel, Hauptstraße 24.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Oskar Iser, Hotel Haufe**

**Inventur-Ausverkauf**  
 vom 15. bis 28. Januar  
**Preise teils weit unter Einkauf ermäßigt!**  
 Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Kleider- und Blusenstoffe, Seiden, Waschsamte Lamas, Barchente, Strickwaren Wäsche, Trikotagen, Schürzen, Strümpfe, Gardinen, Herrenwäsche etc.  
 Auf alle regulären Waren gewähre ich  
**10 Proz. Kassenrabatt**  
 Große Mengen solider Qualitäts-Waren  
 Modehaus **Gjierisch**  
 Kamenz

**Mein Inventur-Ausverkauf**  
 vom 15.—28. Januar  
 bietet eine große Auswahl in  
**Herren- und Knaben-Anzügen**  
 sow. Sport-Konfektion, Mänteln usw.  
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen  
 Was Sie suchen in Wäsche, Wollsachen und Schnittwaren Das finden Sie zu Sonderpreisen bei  
**Reinhardt Löffler :-: Kamenz**  
 Bautzner Straße

Lesen Sie **Meister's Buch = Roman!**  
 Felsch, Schellfisch (kopfl.) ungesalzene Heringe empfiehlt **Georg Prescher**

**Schellfisch** empfiehlt **Grenbig**  
**Entlaufen!**  
 Kleiner weißer Kater mit schwarzen Flecken Belohnung gibt **E. G. Kuring**

**Magen verdorben?**  
 Dann essen Sie zum Kaffee und Tee den äußerst leicht verdaulichen und bekömmlichen  
**Süßholzwainbar**  
 er hilft Ihnen!

Hierzu 1 Beilage



# Pulsnitzer Tageblatt

Montag, 14. Januar 1929

Beilage zu Nr. 11

81. Jahrgang

## Entwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken.

Gesekzentwurf im Sächsischen Landtag.  
Dem Sächsischen Landtag ist der angekündigte Gesekzentwurf zur Änderung des Gesekes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken zugegangen.

§ 9 Art. 1 bestimmt: „Für die Zeit vom 1. April 1928 ab beträgt die Aufwertungssteuer jährlich in Gemeinden mit mehr als 300 000 Einwohnern 48 Prozent, mit mehr als 50 000 Einwohnern 47,5 Prozent, mit mehr als 30 000 Einwohnern 47 Prozent und bis zu 30 000 Einwohnern 46,5 Prozent des Nutzungswertes. Das Finanzministerium wird ermächtigt im Einvernehmen mit dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium in den Gemeinden mit mehr als 300 000, 50 000 und 30 000 Einwohnern diejenigen äußeren Ortsteile einen niedrigeren Steuerfuß zu unterstellen, in denen die Anwendung der vorgeschriebenen höheren Steuerfüße mit Rücksicht auf das durchschnittliche Verhältnis der Höhe der Instandsetzungs- und Betriebskosten einerseits, zur Höhe der Mieten andererseits zu einer offensibaren Unbilligkeit führen würde. Für die Geschäftsräume, auf die die Vorschriften des Reichsmietengesekes mit Wirkung vom 1. April 1928 auf Grund der Verordnung über die Wohnungszwangswirtschaft vom 6. April 1927 keine Anwendung mehr finden, tritt an Stelle der genannten Steuerfüße der Steuerfuß von 51 Prozent des Nutzungswertes.“

Von der Aufwertungssteuer erhalten der Staat 21,6 Prozent, die Bezirksverbände und bezirksfreien Gemeinden 7,8 Prozent zur Deckung des Aufwandes, der ihnen durch Beteiligung an der Erfüllung der in § 42 Abs. 1 der 3. Steuernotverordnung erwähnten Aufgaben entsteht, ferner zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs 11,8 Prozent (Gemeindeanteil) und zur Förderung des Wohnungsbaues 58,8 Prozent (Wohnungsbauanteile).“

In Art. 2 wird bestimmt: Durch die Herabsetzung der Aufwertungssteuer tritt eine Herabsetzung der gesetzlichen Miete nicht ein. In Art. 3 heißt es: Solange nicht eine anderweitige gesetzliche Regelung der Aufwertungssteuer erfolgt, werden den Gemeinden (Bezirksverbänden) unter Berücksichtigung des Ausfalls, den ihr Wohnungsbauanteil durch die Herabsetzung der Aufwertungssteuer erleidet, für jedes Rechnungsjahr aus Staatsmitteln Darlehen in Höhe von zusammen 7,25 Millionen Mark zu denselben Zins- und Tilgungsbedingungen gewährt, zu denen die Wohnungsbauanteile aus der Aufwertungssteuer gewährt werden. Die Darlehen sind wie der Wohnungsbauanteil am Aufwertungssteuerauskommen zu verwenden.

## Standal in einem Berliner Konzerthaus.

Amerikanische Reklame, grober Unfug oder Neid?

Berlin. In einem der ersten Konzertfäle Berlins, in der Philharmonie, kam es am Freitagabend bei dem von der Wiener Dirigentin, Frau Lisa Maria Mayer, dirigierten Konzert zu wüsten Tumultszenen, so daß schließlich die Dirigentin ohnmächtig wurde und das Konzert abgebrochen werden mußte.

Veranlassung zu diesem Standal gab ein Brief, der an etwa hundert Herren von einer Inserentin geschrieben worden war. Die Unbekannte hatte in einer Berliner Zeitung eine Heiratsanzeige erlassen, auf Grund dessen sich zahlreiche Herren um sie bewarben. Alle diese Herren hatte sie brieflich aufgefordert, zu dem Konzert der Wiener Dirigentin in die Philharmonie am 11. Januar zu kommen. Die Enttäuschten verurachteten dann den Tumult. Ob es sich hierbei um einen groben Unfug handelt, oder ob die ganze Sache in Szene gesetzt wurde, um das Konzert zu stören, wird jetzt von der Kriminalpolizei untersucht.

### Frau Lisa empfängt.

Am Sonnabend trafen sich, wie uns unser Berliner Büro mitteilt, in dem Berliner Hotel, in dem Lisa Mayer zur Zeit wohnt, zahllose Neugierige, Presseleute, Photographen, Verehrer und Verehrerinnen. Ein Telephonboy, zwei Liftboys und ein älterer Herr regelten den Strom der Besucher. Von ihrem Gatten und einer Freundin betreut, liegt Frau Lisa, eine hübsche Wienerin, mit Wangenschmerzen und Herzjittern im Bett, telephoniert, konferiert, gibt Audienzen und sagt immer wieder: „Oh, ich gebe Ihnen mein heiligstes Ehrenwort, daß ich nichts davon weiß, daß es eine

nichtswürdige Buherei ist, die von Neidern angezettelt wurde,

um mich gesellschaftlich unmöglich zu machen.“ „Lausububen waren es“, sagt der temperamentvolle Gatte, „Lausububen von 18 bis 20 Jahren, die den Standal verursachten. 1200 Personen waren anwesend, wir hatten 310 Mark Kasse. Daraus können Sie ersehen, daß es uns ums Geld gar nicht zu tun war. Wir wollten Lisas Debit vor einem kunstverständigen Publikum vor sich gehen lassen.“

„Wir spielten Weber“, erzählt Lisa, „als es anfing. Ich hörte nur die Worte: Amerikanische Reklame!“, und hat so

etwas eine Dirigentin nötig? Da bekam ich Herzjittern, trotzdem mir meine lieben Musiker zuwinkten und mich ermunterten. Aber aus dem Sittem wurde Herzklappen, und dabei wurde mir schwarz vor Augen, und ich fiel um, denn schließlich hat man doch keine Nerven wie ein Mann. Als ich in der Garderobe aufwachte, verlangte das Publikum stürmisch, daß ich weiterspielen sollte. Sie glauben mir doch, daß ich so etwas Schändliches nicht gemacht habe? Es waren auch nicht hundert Menschen, wie die Zeitungen schreiben, sondern höchstens achtzehn bis zwanzig Personen, die Briefe schwenkend in einer Rote ganz plötzlich in den Saal hineingestürmt kamen und gleich zu pfeifen angingen.

### Der Krach in der Philharmonie aufgeklärt.

Der Krach, der am Freitagabend in der Philharmonie das Konzert der Wiener Dirigentin Frau Lisa Maria Mayer so jäh unterbrochen hat, hat durch die Arbeit der Kriminalpolizei eine schnelle und nicht ganz unerwartete Aufklärung gefunden. Eine nach Angabe der Polizei der Pianistin „nahestehende Person“ hat das Heiratsinserat selbst aufgegeben, dann etwa 200 Briefe an die sich meldenden Bewerber versandt, um der dirigierenden Deputantin ein volles Haus zu sichern. Diese Persönlichkeit hat sich bereit erklärt, den genasführten „Freiern“ das Eintrittsgeld und die sonstigen Auslagen zurückzuerstatten, und hat schließlich der Polizei einen größeren Betrag zur Deckung dieser „Unkosten“ übergeben. Die „der Künstlerin nahestehende Persönlichkeit“ ist niemand anders als der Chemann der Frau Mayer, ein Herr G a b e r l aus Wien, der auf diese ihm so eigenartige wie verunglückte Art und Weise seine Gattin so zu managen versuchte.

**Staltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!**

**Fasten-  
Brezeln**

empfiehlt

**Bäckerei R. Götz**

Knabe, welcher Lust hat, das  
**Schmiedehandwerk**  
zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle (Kost und Logis beim Meister) Schmiedestr. **Karl Kühne** Reichenau b. Königsbrück

**Besuchs-Karten**

fertigen sauber

**E. L. Försters Erben**

**Kaddatz  
Kleider**

Unser

## Inventur-Ausverkauf

beginnt am 15. Januar 1929. Wie bieten Ihnen auch dieses Mal durch unsere rücksichtslos herabgesetzten Fabrikationspreise etwas ganz außergewöhnliches und bitten Sie in Ihrem Interesse, uns sofort zu besuchen, da zu Beginn die Auswahl am größten ist.

**KADDATZ & CO., Kleiderfabrik  
mit Abteilung für Maßanfertigung**

**Dresden - A., Sidonienstraße 10 b, Ecke Prager Str.**  
Eingang gegenüber Kaffee Hülfert / Kein Laden / Fahrstuhl

## Sein wahrer Name.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

51. Fortsetzung.

26. Kapitel.

Untersuchungsrichter Dr. Wasmut lehrte von seinem Bureau heim.

Obwohl Gerichtsferien waren, hatte er seinen Urlaub doch bis zum Herbst verschoben, einfach, weil er den „Fall Eisler“ nicht aus der Hand geben wollte.

Je länger er sich damit beschäftigte, desto komplizierter erschien er ihm, trotz all der schönen Indizienbeweise die ihn anfangs so entzückt hatten.

Seine Kollegen hänselten ihn bereits, der Staatsanwalt hatte vor Antritt seinesurlaubes sich verwundert darüber geäußert, daß man das Untersuchungsmaterial noch immer nicht vorgelegt habe, und selbst die Diener des Landgerichts lächelten, so oft die Rede auf diese Angelegenheit käme.

Ein so klarer, einfacher Fall! Und der Untersuchungsrichter zog ihn in die Länge, wie einen Strudelsteig.

Wasmut selbst legte sich die Frage zum hundertsten Male vor, als er jetzt langsam, in Gedanken verfunken, durch die abendlichen Straßen schritt. Und er fand, wie immer, keine Antwort.

Die Sache war die: Er war bisher keinen Schritt über das Ergebnis der ersten Tage hinausgekommen. Wohl aber hatte er — beunruhigt durch Silas Hempels damalige Behauptungen, und den Eindruck, den Eisler selbst in zahllosen Verhören auf ihn gemacht — angefangen, ernstlich an der Schuld dieses Untersuchungsgefangenen zu zweifeln.

Aber mehr noch: Auch er witterte ein Geheimnis in dem Fall.

Er hatte sich alle Mühe gegeben, aufzuklären, aber vergebens. Das Vorleben der Nabel, Eislers und seiner

Mutter schien so banal durchsichtig und ereignislos, daß die Worte in Mutter Nabels Testament völlig unverständlich wirkten.

Nur die beiden Mordversuche an Eisler — wenn sie nicht ein Gebilde seiner Phantasie waren? — und die Bezeichnung der Ohrgehänge als sein Eigentum, für die er selbst keine Erklärung wußte, deuteten an, daß doch irgendetwas Geheimnisvolles in sein Leben hineinspielen mußte.

Dr. Wasmut hatte seine in einer kleinen Villa gelegene Wohnung erreicht und überlegte eben, ob er den Abend daheim verbringen oder zu irgendeinem Gartensonntag gehen soll, als seine Wirtschaftlerin ihm meldete, daß ein Herr auf ihn warte.

Es war Silas Hempel.

„Dich führt mein guter Genius her!“ rief Dr. Wasmut, ehrlich erfreut und schüttelte wieder und wieder des Freundes Hand. „Wie oft habe ich dich in den letzten zwei Monaten herbeigesehnt, wenn ich glaubte, der Kopf ginge mir entwei über dieser vertrackten Geschichte!“

„Du meinst den Fall Eisler?“

„Welchen denn sonst? Du hast ihn mir ja über den Kopf geworfen, wie ein Foch —“

„Ja! Mit deinen Behauptungen von seiner Unschuld — von Geheimnissen —“

„An die du ja nicht glauben wolltest! Oder hast du inzwischen einen Faden gefunden?“

„Nicht die Faser eines Fadens! Aber ich glaube trotzdem, du habest nicht ganz unrecht — übrigens hast denn du etwas gefunden?“

„Ja! Ich glaube wohl — einiges, das dich interessieren wird. Aber ehe wir damit beginnen: Was hast du für den heutigen Abend vor?“

„Nichts. Ich tue, was du willst.“

„Dann schlage ich vor, wir bleiben hier, du gibst mir einen Bissen zu essen, und wir plaudern ganz gemütlich über die Sache bei einem Schlud Bier und ein paar Zigarren. Ich muß dich nämlich darauf vorbereiten: Mein Garn ist ziemlich lang.“

„Desto besser! Setze dich, Silas! Ich will nun Frau Theresje die nötigen Anweisungen geben.“

Eine halbe Stunde später hatten die beiden zu Abend gegessen und saßen nun wieder in Dr. Wasmuts Arbeitszimmer.

Vor Silas lag eine schwarze Ledermappe, die er eben lächelnd aufschlug.

Er nahm eine Photographie heraus und legte sie vor den Untersuchungsrichter hin.

„Das ist Schloß Senkenberg im Böhmerwald, Gerichtsbezirk Budweis, Bezirk Prachatitz. Hast du mal davon gehört?“

„Im Leben nicht! Was geht mich das alte Schloß an?“

„Es wird dich schon interessieren. Senkenberg ist eine sehr reiche Herrschaft mit kolossalem Grundbesitz. Ich schätze das Erträgnis auf gut 40 000 Kronen im Jahr. Außerdem ist die Geschichte des gegenwärtigen Besitzers von packender Romantik.“

„Zum Teufel mit deiner Romantik. Ich dachte, wir wollten über den Fall Eisler sprechen!“

„Warte nur! Das kommt schon noch. Erst mußt du unbedingt die Liebes- und Ehegeschichte des alten Senkenberg anhören. Also paß auf, alter Knabe, und sei so gut: denke dabei an nichts anderes!“

Und während Wasmut, etwas Unverständliches vor sich hinbrummend, sich eine Zigarre anzündete, erzählte Hempel in kurzen Worten die Geschichte, die Peter Mark ihm mitgeteilt hatte, bis zur Flucht Frau von Senkenbergs.

Dann machte er eine kleine Pause und blickte Wasmut prüfend an.

Hast du die einzelnen Punkte behalten:

1. Sie floh mit einem Vetter ihres Gatten.

2. Dieser Vetter — Eberhard v. Lavandal — war ein notorischer Lump, der Schulden und falsche Wechsel auf Senkenbergs Namen hinter sich ließ.

3. Sie nahm das Kind mit, um bessere Scheidungsbedingungen, eine wahrhaftig recht bedeutende Pension und die Gewähr, daß man keine gesetzlichen Schritte gegen das flüchtige Paar einleite, zu erzwingen.

4. Sie wandte sich zuerst nach Wien.

5. In ihrer Begleitung befand sich eine junge Magd, namens Trine Seblaczek.

(Fortsetzung folgt.)



Möglichkeit erhöhter Wertpapierentschädigung. Wie der Verein „Wiederaufbau im Auslande“ mitteilt, kann auch bei Wertpapierentschädigung eine Erhöhung der Entschädigung eintreten, wenn „Wiederaufbau“ (vergl. § 7 des Kriegsschadensschlußgesetzes) nachgewiesen wird.

Sport.

Klingenthal, die Stätte der Deutschen Skimeisterschaften 1929.

Das Erzgebirgsstädtchen Klingenthal (Sachsen), wo Ende Januar bis Anfang Februar die großen Deutschen Skimeisterschaften ausgetragen werden, ist einer der bekanntesten Wintersportplätze des Sächsischen Erzgebirges. Sie alle haben den großen Vorzug, daß sie von den Großstädten und den Industriegebieten Mitteldeutschlands leicht zu erreichen sind.

Vorbereitung für die Leichtathletik 1929.

Am 15. Januar läuft die Frist zur Meldung der für 1929 im Gebiet des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine geplanten Leichtathletikveranstaltungen ab.

Aus einem Brief eines Auslandsdeutschen in Uruguay.

Ein noch junger deutscher Auswanderer berichtet über die deutschen Lebensbedingungen in Uruguay, hauptsächlich über das deutsche Auserwiesene in Montevideo.

Dies war einer der Hauptgründe, aus denen sich heraus im Dezember 1922 24 Sportfreunde in der deutschen Schule zusammenfanden und die Gründung eines Rudervereins beschlossen.

So konnten wir schon besser vor den anderen großen Klubs bestehen. Denn alljährlich fahren wir unsere zwei oder drei Regatten gegen die Argentinier, in denen wir von Jahr zu Jahr besser abschneiden.

Ja, überhaupt die Heimat! Die große Sehnsucht trägt hier jeder von uns im Herzen, die hält uns zusammen, die gleicht alle Gegensätze aus und läßt politische und gesellschaftliche Schranken fallen.

Das Berliner Hallensportfest wurde zum großen Erfolg des Kreises Brandenburg der D. S. Im 1000-Meter-Hauptlauf konnte der Turnermeister Wichmann-Karlshorster E. B. abermals Dr. Pelzer in 2:31,8 mit 1/2 Mtr. schlagen.

Die Fußball-Botzalkwischenrunde brachte in Hannover vor ca. 12 000 Zuschauern einen Sieg Norddeutschlands über Süddeutschland mit 2:1 (2:1), und in Elberfeld siegte Berlin über Westdeutschland mit 2:1 (1:1), so daß sich im Endspiel am 24. März Berlin und Norddeutschland gegenübersehen.

Fußball im Reich. Fast aus allen Landesteilen wird Lausitzer gemeldet, so daß die Spielfelder sich meistens in aufgeweichtem Zustande befanden und gute Spiele selten zu sehen. In Berlin war das Gastspiel von Union-Zirkus Prag eine Enttäuschung.

Deutschlands Fußball-Mannschaft gegen die Schweiz am 10. Februar in Mannheim lautet: Stuhlfaut; Schütz-Frankfurt; Weber-Kästel; Knöpfle, Leinberger, Geiger; Reimann, Hornauer, Böttinger, Frank, Hoffmann-München; Erlag; Armbruster-Frankfurt, Heidkamp-München, Schmitt-Nürnberg, Kreis-Frankfurt.

Berliner Eishockey-Meisterschaft-Favorit wurde am Sonntag Brandenburg durch einen überraschenden, glücklichen 1:0-Sieg über den Berliner Schlittschuh-Club.

Die Deutschen Eislaufer-Meisterschaften in Opatowitz brachten als neue Meister bei den Herren den Sieg von Franke-Berlin 375 P. Plz. 5 vor Bayer-Berlin 350 P. Plz. 10 (in Abwesenheit Rittbergers), bei den Damen den von Fräulein Flebbe-Berlin 312,4 P. Plz. 5 vor Frau Witt-Berlin 274,75 P. Plz. 10 (in Abwesenheit von Frau Brochhöft) und bei den Paaren von Fräulein Rißhauer/Gaste (Berlin) 11,2 P. Plz. 5 vor Förster/Jüngling (Opatowitz) 9,65 P. Plz. 10.

Eisport. Bei den Eislauferkämpfen in der Tatra gewann die Damen-Meisterschaft Fräulein Flebbe (B. S. C.), die Herren-Meisterschaft Prastowski (Zoppauer E. B.), die Paarlauf-Meisterschaft Fräulein Rißhauer-Gaste.

Deutsche Ringer siegen in Paris. Bei Ringerkämpfen in Paris siegte der Federgewichtler Meyer-Dortmund gegen Piroué nach 3 Minuten 37 Sekunden, der Leichtgewichtler Steinig-Deutschland gegen Chaffon-Frankreich mit einem unüberwindlichen Schulterwurf in 5:36, der Weltgewichtler Sperling-Deutschland gegen Rivollier-Frankreich nach Punkten, und Schwergewichtler Bogedus-Deutschland gegen Lafranchi-Frankreich nach 11 Minuten.

Vogel. Der Kampf um die Europa-Meisterschaft in Kopenhagen endete mit dem Siege des Dänen Knud Larsen über den Italiener Luigi Quadrini nach Punkten.

Leipziger Sechstage. Auch in der dritten Nacht des zweiten Leipziger Sechstages blieben die erwarteten Ereignisse aus, und prompt gab es dafür wieder die unerwünschten Sondereinlagen. Nach der 10-Uhr-Wertung fahren die beiden Berliner Sechstageshelden Düllberg-Petri unter tosendem Beifall eine Ehrenrunde.

Eishockey. Die Eishockey-Mannschaft der Berlin-Teich-Lendorfer besperrte im Freundschaftsspiel gegen Rot-Weiß-Leipzig an. In der Eislauferzeit und im Zusammenspiel waren die Berliner den Leipzigen, die in Weisse ihren besten Mann hatten, sehr überlegen.

Eisport. Zu dem Skirennen in Zermatt (Schweiz) waren 28 Rennungen zu dem alpinen Langlauf über 12 Kilometer für Senioren und 8 Kilometer für Junioren abgegeben.

nieren 1: 1. Julien Alfons 44,13, 2. Lehner Hugo 48,40, 3. Peter Joseph Aufenblatten 48,42; Senioren 2: nicht gestartet; Senioren 3: 1. Zumptaugwald, Julius 54,11, 2. Kronig, Roman 55,48, 3. Peron, Sigismund 55,52.

Große Siege der Berliner Bobs. Bei den Gaumeisterschaften von Schlesien in Oberschreiberhau, die seit Jahren zwischen dem Berliner Schlittschuh-Club und den schlesischen Bobclubs ausgetragen werden, erzielte Berlin glänzende Erfolge. Nachdem sich am Sonnabend in der Zweiermeisterschaft von den vier ausgesandten Bobs Brehme (Gebrüder Brehme) und „13“ (von Nemlinke-Meurer) mit dem vierten bzw. fünften Preis begnügen mußten, siegten die Berliner am Sonntag auf der ganzen Linie.

Sonne und Mond.

14. I. Sonne 2. 307, M. 16.11; Mond 2. 10.15, M. 19.55

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 12. Januar.

Dresden. Die Börse vertehrte in schwächerer Haltung. Es wurden nur geringe Käufe getätigt. Kursenbußen übermogen. Niedriger lagen Polypthon um 8, Schuber u. Salzer um 2,5, Sächsische Bank, Geber, Nechtroß-Werke, Deutsche Gute, Dürfeld, Bergmann und Albuminumschmelze um je 2 Prozent.

Leipzig. Der Wochenschluß brachte schwache Kurse bei größter Geschäftsunlust. Die Kursenbußen erreichten im Höchstfalle bei Polypthon 12 Prozent. Interesse bestand vor allem für Leipziger Niesed, Hobburger Quarz, Steingut Golditz.

Chemnitz. Die Börse zeigte eine matte und lustlose Tendenz. Die Kursveränderungen waren bis auf wenige Ausnahmen unbedeutend. Dresdener Handelsbank waren vergeblich 6 Prozent höher gefragt. Zertifikaten schwankten nach oben und unten bis zu 2 Prozent.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inländ. 76-77 Rg. 201-207; Roggen, hiesiger, 72-73 Rg. 203-209; Sandroggen 206-212; Sommergerste, inländ. 230-240; Wintergerste 210 bis 220; Hafer 204-222; Mais amerikanischer 230-234; Mais einuanti 250-255; Kaps 350-370; Erbsen 370-440.

Berliner Produktenbörse: Weiter matt.

Die Mähdraufbarkeit der Preise, die zunächst nur im Lieferungsmarkt in den Notierungen zum Ausdruck kam, zeigte sich auch in den Promptpreisen. Das Angebot ist vom Inland nicht übermäßig. Dagegen hat sich die Kaufkraft weiter stark vermindert, zumal ausländische Eisschmelzen für Weizen ermäßigt waren und die Abgeber die Offerten etwas dringlicher hielten.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto, einschl. End frei Berlin.

Table with columns for product types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and prices for different grades and quantities. Includes sub-headers like '1000 kg' and '100 kg'.

\*) Hektolitergewicht 74,50 kg. \*) do. 69 kg.

Wild- und Wildgeflügelpreise. Wild und Wildgeflügel per 1/2 Kilogramm: Rehwild 1a) 1,00-1,05, do. 2a) 0,80-0,90, Rotwild 1a) 0,55-0,60, 2a) 0,45-0,48, do. Rälber 0,60-0,62, Damwild 0,60-0,65, do. Rälber 0,70-0,78, Wildschweine, grobe 0,42-0,45, do. grobe 2a) 0,40, do. feine Stüde 0,55-0,60, do. Frischlinge 0,60-0,62, Wildenten 1a) Stück 2,00 bis 2,40, Kräutchen 0,75-1,00, Fasanen, Hähne, junge 1a) 4,00-4,25, do. junge 2a) 2,50-2,75, do. alte 1a) 3,00-3,25, do. Hennen 1a) 2,40-2,50, do. 2a) 1,50-1,80, Hasen, groß, Stück 6,90-7,20, do. mittel 5,00-5,50, do. klein 4,00-4,50, Kaninchen, wilde, große, Stück 2,60-2,80.